



Engagierte Stadt

Bürgerschaftliches Engagement von Studierenden

[Eine Online-Umfrage mit Marburger Studierenden]

Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf e.V.
 Im Beratungszentrum mit integriertem Pflegestützpunkt , BIP
 Am Grün 16
 35037 Marburg

Autorin: Christina Salland

Gefördert vom:



HERBERT QUANDT-STIFTUNG



Robert Bosch Stiftung

Inhaltsverzeichnis

1. Ausgangsbedingungen und Ziele der Umfrage.....	1
2. Ergebnisse der Umfrage	2
2.1 Soziodemographische Angaben	2
2.2 Fachbereiche der Befragten.....	3
2.3 Engagement in studentischen Initiativen.....	6
2.4 Engagement außerhalb von studentischen Initiativen.....	9
2.5 Umfang des freiwilligen Engagements	13
2.6 Interessensfelder für zukünftiges Engagement.....	14
2.7 Einstellungen zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement“.....	17
3. Zusammenfassung und Ausblick	20
4. Quellen.....	22
5. Abbildungsverzeichnis	22
6. Anhang.....	25
6.1 Übersicht zu den statistischen Kennwerten	25
6.2 Fragebogen	40

1. Ausgangsbedingungen und Ziele der Umfrage

Zentraler Gegenstand dieses Berichts sind die Ergebnisse einer Online-Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement Studierender, die Anfang 2016 im Kontext des Netzwerkprogramms „Engagierte Stadt“ durchgeführt wurde - einer gemeinsamen Initiative der Bertelsmann Stiftung, der BMW Stiftung Herbert Quandt, des Generali Zukunftsfonds, der Herbert Quandt-Stiftung, der Körber-Stiftung, der Robert Bosch Stiftung und des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend. Dieses Netzwerkprogramm unterstützt gemeinnützige Organisationen bei der Förderung des lokalen Engagements.¹ In diesem Kontext fokussiert die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf in Zusammenarbeit mit der Stadt Marburg und der Philipps-Universität Marburg das bürgerschaftliche Engagement von Studierenden. Marburg ist mit über 26.000 Studierenden, die mehr als ein Drittel der Stadtbevölkerung ausmachen, eine sehr junge Stadt, deren Alltagsleben durch das vielfältige studentische Engagement entscheidend geprägt wird. Diese Bereitschaft, sich für soziale, kulturelle, ökologische, sportliche und politische Belange einzusetzen, soll stärker sichtbar gemacht und unterstützt werden sowie entsprechende Wertschätzung erfahren. Dafür wurde eine Umfrage mit 10 Frageblöcken konzipiert, über welche erfasst werden soll, in welchen Bereichen und Initiativen sich Studierende bereits engagieren, welche Felder sie für ein mögliches Engagement interessieren würden und welche Vorstellungen sie allgemein zum Thema bürgerschaftliches Engagement haben².

Nach zwei Pre-Test-Phasen wurde der Fragebogen am 25.01.2016 freigeschaltet und bis zum 06.03.2016 über verschiedene Kanäle an die Studierenden gestreut (Facebook, Plakate, Studierenden-E-Mail-Verteiler). Insgesamt nahmen 530 Studierende an der Umfrage teil.³

¹ Weitere Informationen zum Netzwerkprogramm „Engagierte Stadt“ finden Sie unter: <https://www.engagiertestadt.de/>

² Die Beantwortung der Umfrage nahm etwa 3-5 Minuten in Anspruch

³ Durch die Versendung des Links über den Studierenden E-Mail-Verteiler der Universität hatte jede Untersuchungseinheit die gleiche Chance, in die Stichprobe einbezogen zu werden, was bei einer Zufallsstrichprobe, welche Aussagen über die Grundgesamtheit geben soll, einzuhalten ist (vgl. Atteslander 2010: 274). Zur Errechnung der Stichprobengröße, die es erlaubt, richtungsweisende Aussagen über die Grundgesamtheit zu generieren, wurde der Stichproben-Kalkulator der Software *SurveyMonkey* genutzt (<https://www.surveymonkey.com/mp/sample-size-calculator/>), über welche auch die Umfrage erstellt wurde. So sollte die Stichprobe bei einem Vertrauensintervall von 95% und einer Irrtumswahrscheinlichkeit von 5% mindestens 380 Befragte umfassen.

2. Ergebnisse der Umfrage

2.1 Soziodemographische Angaben

Insgesamt nahmen n=530 Studierende an der Online-Umfrage teil. Davon gaben 62,3% (n=330) der Studierende an, weiblich zu sein; 36,8% (n=195) gaben an, männlich zu sein und 0,9% (n=5) der Teilnehmenden machten keine Angabe dazu. Dabei ist auffällig, dass sich auch unter Berücksichtigung der prozentualen Verteilung der Geschlechter an der Grundgesamtheit aller Eingeschriebenen (n=31105, bzw. 26580)⁴ mehr weibliche Studierende an der Umfrage beteiligt haben.

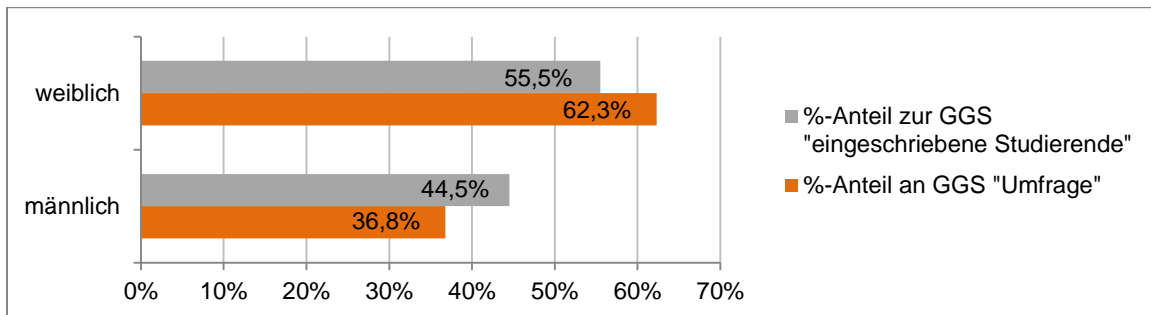


Abbildung 1 Geschlecht der Studierenden; relative Häufigkeiten (n=525)

Die an der Umfrage beteiligten Studierenden sind zwischen 18 und 64 Jahre alt, wobei das Durchschnittsalter bei 24,4 Jahren liegt. Die größte Gruppe umfasst mit 49% die 20 bis 24-Jährigen. 32% der Umfrageteilnehmenden sind zwischen 25 und 29 Jahre alt. Wesentlich kleiner sind die Gruppen der unter 20-Jährigen (9%) und der 30 bis 34-Jährigen (7%).

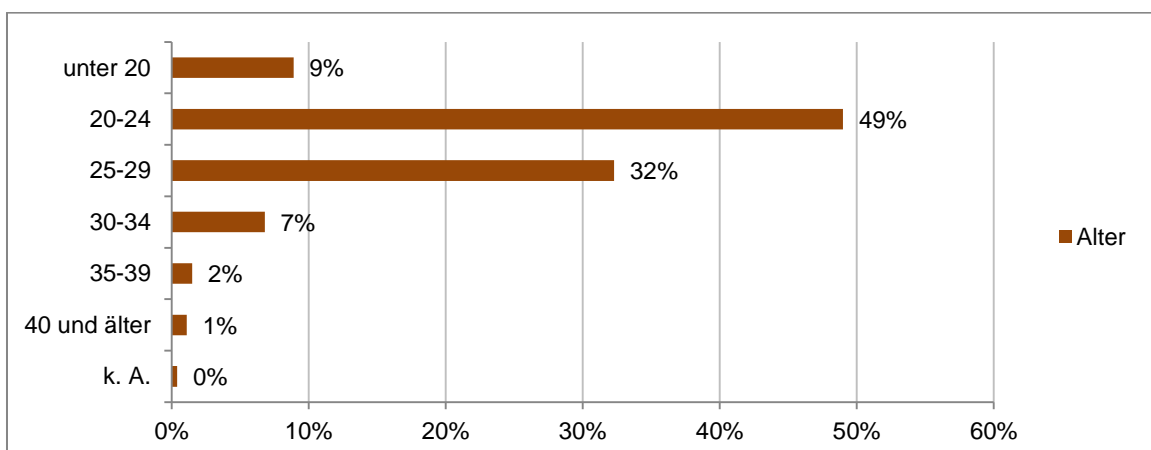


Abbildung 2 Alter der Studierenden; relative Häufigkeiten (n=528)

⁴ Die Zahl n=31105 bezieht sich auf die Zahl der eingeschriebenen Studierenden ohne Beurlaubung, inkl. Zweiteinschreibungen; exklusive Zweiteinschreibungen sind 26580 Studierende eingeschrieben, vgl. Philipps-Universität Marburg 2015: Kap. A1

2.2 Fachbereiche der Befragten

Es haben Studierende aus allen 16 Fachbereichen der Philipps-Universität Marburg an der Umfrage teilgenommen. Nach Fachbereichen aufgeschlüsselt, wurde der jeweilige prozentuale Anteil der Umfrageteilnehmenden an der Grundgesamtheit der Umfrage (n=530) ermittelt. Auch der prozentuale Anteil der Studierenden in den jeweiligen Fachbereichen an der Grundgesamtheit der eingeschriebenen Studierenden (inkl. Zweiteinschreibungen) (n=31105)⁵ wurde errechnet, sodass ein Bezug zwischen den beiden Größen hergestellt werden kann.

Darüber zeigt sich, dass sich bei vielen Fachbereichen diese beiden Größen annähern. So beträgt beispielsweise der Anteil der Medizin-Studierenden an der Umfrage 12,3%, ihr Anteil an der Grundgesamtheit der an der Universität eingeschriebenen Studierenden beträgt 10,6%. Der Anteil der Physik-Studierenden an der Umfrage beträgt 2,3%, ihr Anteil an der Grundgesamtheit der an der Universität eingeschriebenen Studierenden beträgt 2,1%.

Größere Unterschiede zeigen sich bei den Fachbereichen Psychologie, Erziehungswissenschaften sowie Mathematik und Informatik. So haben Studierende aus den Fachbereichen Erziehungswissenschaften und Psychologie überdurchschnittlich an der Umfrage teilgenommen. 8,1% der an der Umfrage beteiligten Studierenden kommen aus dem Fachbereich Psychologie, dessen Studierende an der Universität 3,3% der Grundgesamtheit ausmachen. Bei den Erziehungswissenschaftler/innen betrug ihr Anteil an der Umfrage sogar 14%, obwohl ihr Anteil an der Gesamtstudierendenschaft unter 6% beträgt. Studierende des Fachbereichs Mathematik und Informatik haben hingegen eher unterdurchschnittlich teilgenommen. Ihr Anteil an der Umfrage beträgt 3%, während die Studierenden des Fachbereichs insgesamt 9,3% der Grundgesamtheit ausmachen.

⁵ Die Zahl bezieht sich auf die eingeschriebenen Studierenden (ohne Beurlaubung, inkl. Zweiteinschreibungen; exklusive Zweiteinschreibungen sind 26580 Studierende eingeschrieben, vgl. Philipps-Universität Marburg 2015: Kap. A1

Fachbereich	Anzahl der an der Umfrage beteiligten Studierenden	%-Anteil zur GGS „Umfrage“	Anzahl der eingeschriebenen Studierenden im WS 15/16	%-Anteil zur GGS „Eingeschriebene Studierende (fachbereichsübergreifend)“
Gesellschaftswissenschaften und Philosophie	77	14,5%	3609	11,6%
Erziehungswissenschaften	74	14%	1787	5,7%
Medizin	65	12,3%	3312	10,6%
Germanistik und Kunstwissenschaften	53	10%	3801	12,2%
Psychologie	43	8,1%	1036	3,3%
Wirtschaftswissenschaften	31	5,8%	2016	6,4%
Fremdsprachliche Philologien	30	5,7%	2401	7,7%
Biologie	29	5,5%	1198	3,9%
Rechtswissenschaften	28	5,3%	2277	7,3%
Geschichte und Kulturwissenschaften	18	3,4%	1710	5,6%
Mathematik und Informatik	16	3%	2893	9,3%
Chemie	15	2,8%	1147	3,7%
Geographie	14	2,6%	900	2,9%
Pharmazie	13	2,5%	1180	3,8%
Physik	12	2,3%	661	2,1%
Evangelische Theologie	9	1,7%	579	1,9%
Sonstige			598	2,0%
Keine Angabe	3	0,6%		
	530	100%	30507	100%

Tabelle 1 Teilnahme an der Umfrage nach Fachbereichen (n=527)

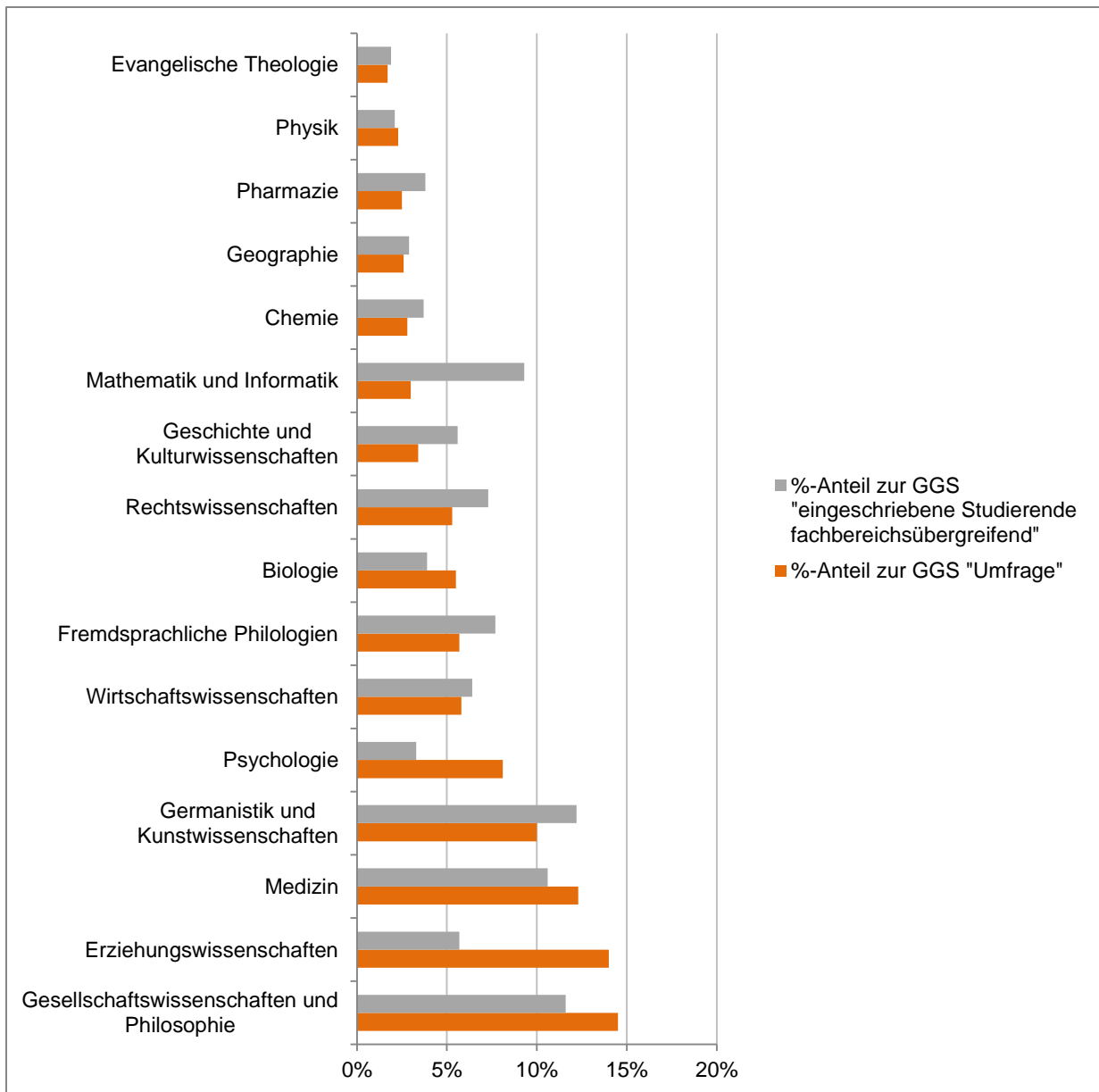
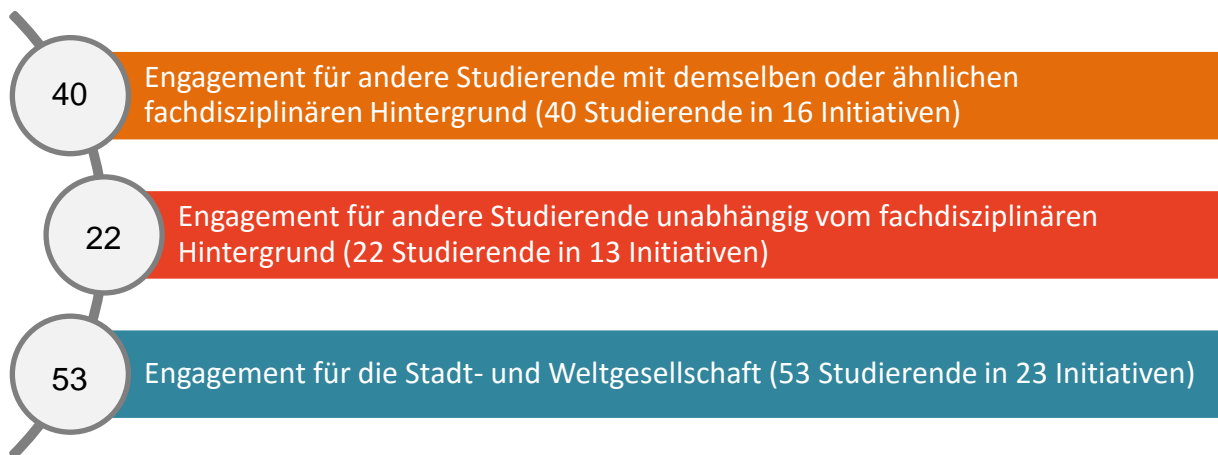


Abbildung 3 Verhältnis des prozentualen Anteils der Umfrageteilnehmenden zur Grundgesamtheit "Umfrage" zum prozentualen Anteil der Studierenden eines Fachbereichs zur Grundgesamtheit "Studierende Universität Marburg" nach Fachbereichen; relative Häufigkeiten (n=527)

2.3 Engagement in studentischen Initiativen

Die Universität ist für viele Studierende auch im Bereich des freiwilligen Engagements ein zentrales Betätigungsfeld. Insbesondere für neu zugezogene Studierende, die die Stadt erst kennen lernen, ist die Angliederung an bekannte Strukturen und Gesichter attraktiv. In der Umfrage wurden die Studierenden daher zuerst gefragt, ob sie sich in einer studentischen Initiative engagieren und um welche Initiative es sich handelt.

20,4% (n=108) der Studierenden gaben an, in einer oder mehreren studentischen Initiative/n tätig zu sein. Insgesamt wurden über 40 verschiedene Initiativen und Hochschulgruppen genannt, die in drei Bereiche aufgeteilt werden können:



Im Bereich **Engagement für andere Studierende mit demselben oder ähnlichen fachdisziplinären Hintergrund** wurden 16 Initiativen genannt, in denen sich 40 Studierende engagieren. Sehr viele Studierende sind in der Fachschaft aktiv und vertreten dort die studentischen Interessen an der Hochschule. Andere Initiativen fungieren als (teilweise hochschulübergreifende) Arbeitskreise, in denen Themen oder Fragestellungen behandelt werden, die den Lehrstoff erweitern oder vertiefen. In einigen Initiativen tauschen sich die Mitglieder auch zu praktischen Erfahrungen aus oder organisieren Veranstaltungen, über die Studierende des Fachbereichs mit Vertreter/innen der Praxis in Kontakt treten können. Beispielhafte Initiativen:

- **Junior GBM** (Gesellschaft für Biochemie und Molekularbiologie e.V.)
Studierende und Promovierende ermöglichen über selbstorganisierte Vorträge, Firmen-Exkursionen und Symposien interessierten Jungwissenschaftler/innen Einblicke in die aktuelle Forschung der Biochemie und Molekularbiologie (<http://www.gbm-online.de/junior-gbm.html>).

- **Bdvv-Hochschulgruppe Marburg** (Bundesverband deutscher Volks- und Betriebswirte e.V.)
Junge Wirtschaftswissenschaftler/innen treten im Rahmen eines bundesweiten Netzwerks in einen fachlichen Austausch und erlangen durch die Zusammenarbeit mit Unternehmen aus der Wirtschaft Einblicke in die Praxis (<http://www.hg-marburg.bdvv.de/de/>).
- **ISHA Marburg** (International Students of History Association)
Studierende der Geschichte und angrenzender Fächer organisieren Veranstaltungen, Seminare und Konferenzen, um den fachlichen und kulturellen Austausch vor Ort und auf internationaler Ebene zu fördern. (<https://marburgisha.wordpress.com/>).

Im Bereich **Engagement für andere Studierende unabhängig vom fachdisziplinären Hintergrund** wurden 13 Initiativen genannt, in denen sich 22 Studierende engagieren. Dabei setzen sich die meisten Initiativen aus Mitgliedern verschiedener Fachbereiche zusammen und treten in einen Austausch zu einem übergeordneten Thema, z.B. Religion oder Politik. In vielen Initiativen planen und organisieren die Studierenden auch Veranstaltungen oder Projekte, durch die wiederum bestimmte Studierendengruppen wie Austauschstudierende oder Studierende in Konfliktgebieten auf vielfältige Weise unterstützt werden. Aber auch eine Gruppe zur Gestaltung und Herausgabe einer Universitätszeitschrift oder der allgemeine Studierendenausschuss (AStA) sind Disziplinen übergreifend ausgerichtet. Beispielhafte Initiativen:

- **Studieren ohne Grenzen**
Die Mitglieder engagieren sich für Hochschulbildung in Konfliktgebieten, indem Stipendien an bedürftige Studierende vergeben werden und zur Verbesserung der Bildungsinfrastruktur beigetragen sowie für die Lage in den Zielregionen sensibilisiert wird (<https://www.studieren-ohne-grenzen.org/>)
- **SMD Marburg** (Studentenmission in Deutschland)
In der christlichen Hochschulgruppe kommen Studierende aller Fachrichtungen und aus verschiedenen Kirchen und Gemeinden zusammen, um sich über Fragen des Glaubens und des Lebens auszutauschen und das Gemeinschaftsleben zu pflegen (<http://hochschul-smd.org/marburg/>).

- **AIESEC** – the global youth network

Die Studierendenorganisation zählt mit etwa 100.000 Mitgliedern zu den größten weltweit. Die Initiative organisiert und vermittelt internationale Praktika, über welche die Studierenden die Möglichkeit erhalten, Führungs- und Managementkompetenzen zu entwickeln und Verantwortung für die Gesellschaft zu übernehmen (<https://aiesec.de/giessen/>).

Im Bereich **Engagement für die Stadt- und Weltgesellschaft** wurden 23 Initiativen genannt, in denen sich 53 Studierende engagieren. Hier werden mit den Aktivitäten nicht mehr nur Studierende als Zielgruppe fokussiert, sondern auch Teilgruppen der Stadt- oder Weltbevölkerung. So unterstützen nicht wenige Initiativen Asylsuchende, beraten Schüler/innen aus nicht-akademischen Familien oder bereiten Kinder auf den Arztbesuch vor. In einigen Initiativen beraten und unterstützen die Mitglieder auch Unternehmen oder gemeinnützige Projekte. Daneben gibt es auch Initiativen, die im Bereich der kulturellen Bildung anzusiedeln sind und die Aufführungen für die Stadtgesellschaft organisieren und durchführen. Beispielhafte Initiativen:

- **Asylbegleitung Mittelhessen e.V.**

Studierende verschiedener Fachrichtungen unterstützen die sich in Mittelhessen befindlichen Asylsuchenden u.a. bei Behördengängen, bei der Aufnahme einer Erwerbstätigkeit und den alltäglichen Herausforderungen mit dem Ziel der sozialen Integration in die Gesellschaft (<http://www.asylbegleitung-mittelhessen.de/index.html>).

- **ROCK YOUR LIFE! Marburg e. V.**

Studierende werden zu Mentor/innen qualifiziert, die ehrenamtlich Schüler/innen aus sozial, wirtschaftlich oder familiär benachteiligten Verhältnissen bei dem Weg in den Beruf oder die weiterführende Schule in 1-zu-1-Mentoringbeziehungen unterstützen (<https://rockyourlife.de/>).

- **SIFE (Students in Free Enterprises) /Enactus**

Studierende setzen sich weltweit in gemeinnützigen Projekten ein, übernehmen Verantwortung und entwickeln ihre Kompetenzen und ihr Fachwissen weiter, um Herausforderungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Umwelt zu lösen (<http://enactus.de/>).

Das Spektrum an Inhalten, Zielen und Zielgruppen ist demnach sehr breit. Eine Auflistung der genannten Initiativen soll sukzessive auch auf der Homepage der

Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf realisiert werden, damit Studierende sich über die vielfältigen Möglichkeiten eines studentisch initiierten Engagements informieren können.

2.4 Engagement außerhalb von studentischen Initiativen

Auch außerhalb von studentischen Initiativen sind Studierende der Philipps-Universität Marburg sehr aktiv. In der Umfrage gaben 63% (n=333) der Befragten an, sich in anderen strukturellen Kontexten freiwillig zu engagieren. Die Felder, in denen sich Studierende bereits engagieren (Mehrfachzuordnung war möglich), sind dabei breit gefächert. Der Zuordnung der Studierenden nach, sind die meisten Befragten, nämlich 35% im Bereich „Kinder und Jugendliche“ aktiv. Das am zweit häufigsten gewählte Feld für ein freiwilliges Engagement ist die „Flüchtlingshilfe“, 18% sind in diesem Bereich bereits tätig. In den Bereichen „Kultur“, „Kirche“ und „Sport“ sind je 14-15% der Studierenden aktiv. Wesentlich weniger Studierende gaben die Bereiche „Seniorinnen und Senioren“ sowie die „Familienhilfe“ als Felder ihrer freiwilligen Arbeit an.

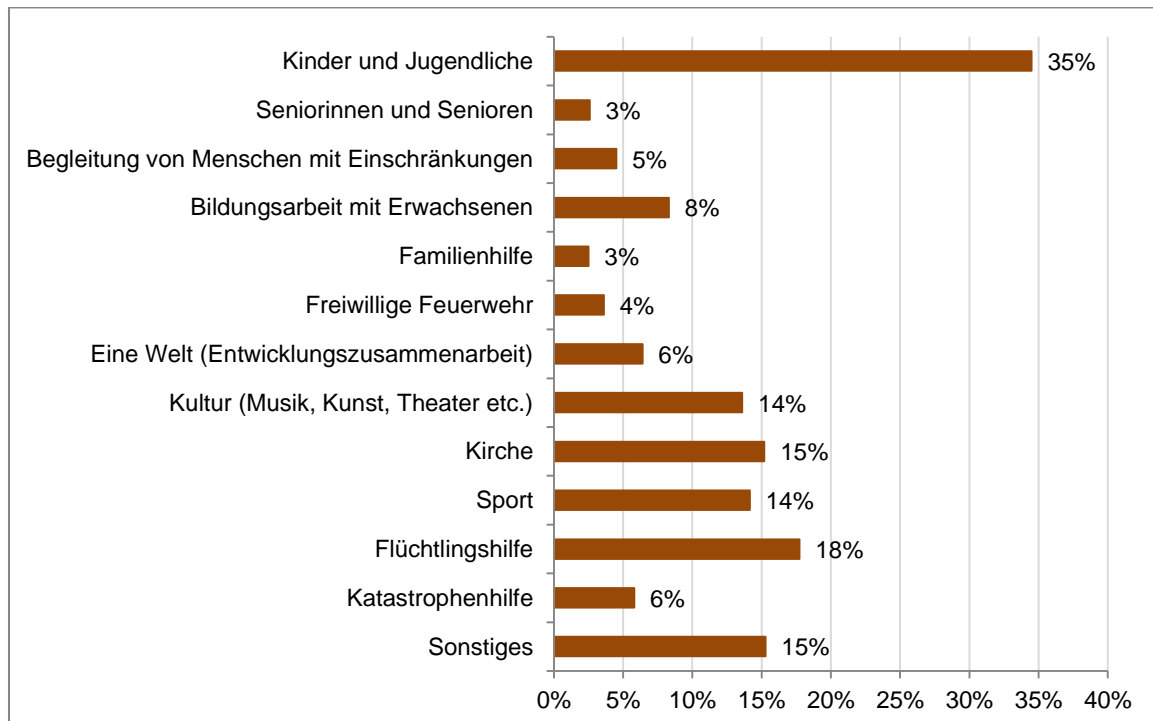


Abbildung 4 Felder, in denen Studierende bereits engagiert sind (Mehrfachnennung möglich); relative Häufigkeiten (n=530)

Betrachtet man die Zuordnungen mit Blick auf das **Geschlecht**, so wird deutlich, dass sich der prozentuale Anteil an männlichen oder weiblichen Engagierten in

vielen Feldern im Wert annähert. So sind im Bereich „Kirche“ 14% der männlichen und 16% der weiblichen Studierenden engagiert; im Bereich „Seniorinnen und Senioren“ sind beide Geschlechter ähnlich wenig vertreten. 2% der männlichen und 3% der weiblichen Studierenden sind in diesem Feld aktiv. Auch im sehr beliebten Feld „Kinder und Jugendliche“ sind beide Geschlechter sehr aktiv. Zwar sind mit 37,3% mehr weibliche Studierende vertreten, aber auch 30,7% der männlichen Studierenden engagieren sich hier. Es zeigen sich jedoch auch Unterschiede: Während beispielsweise im Bereich „Freiwillige Feuerwehr“ der Anteil männlicher Studierender 7% beträgt, sind nur 1,5% der Engagierten weiblich (siehe hierzu auch die tabellarische Auflistung im Anhang, ab S. 26).

Nach **Fachbereichen** aufgeschlüsselt zeigt sich, dass viele Bereiche nicht nur von Studierenden aus thematisch nahe stehenden Disziplinen präferiert werden. So sind im Bereich „Kirche“ nicht nur Studierende der evangelischen Theologie (77% betätigen sich dort), sondern u.a. auch der Physik (17%), Pharmazie (23%), Wirtschaftswissenschaften (36%) sowie Medizin (23%) tätig. Der Bereich „Kinder und Jugendliche“ wird zwar stark besetzt durch Studierende des Fachbereichs Erziehungswissenschaften (53% engagieren sich in diesem Feld), jedoch zählt dieser Bereich bei Studierenden fast aller Fachbereiche zu den präferierten: 39% der Rechtswissenschaftler/innen, 32% der Mediziner/innen oder auch 32% der Biologiestudierenden sind hier freiwillig aktiv. Einige Bereiche wiederum werden nur von Studierenden bestimmter Fachbereiche präferiert. So engagieren sich im Bereich „Sport“ insbesondere Studierende aus der Mathematik und den Naturwissenschaften sowie Rechts- und Wirtschaftswissenschaften, während dieser für Studierende der Sozial- und Geisteswissenschaften sowie Medizin und Psychologie kein präferierter Bereich ist. Weniger priorisiert wird der Bereich „Kultur“ (39% der Geschichts- und Kulturwissenschaftler/innen und 17% der Physiker/innen engagieren sich vornehmlich in diesem Feld) sowie der Bereich Katastrophenhilfe, der lediglich bei Studierenden der Geographie zu den präferierten Feldern zählt, 14% sind hier aktiv (siehe hierzu auch die tabellarische Auflistung im Anhang, ab S. 28). Die Grafik der folgenden Seite zeigt die am häufigsten gewählten Engagementfelder nach Wissenschafts- und Fachbereichen aufgeschlüsselt.



Mathematik und Naturwissenschaften

Mathematik und Informatik

Kinder u. Jugendliche (31%)

Sport (19%)

Physik

Kinder u. Jugendliche (42%)

Kultur, Kirche, Flüchtlingshilfe (je 17%)

Chemie

Kirche und Sport (je 20%)

Biologie

Kinder u. Jugendliche (32%)

Flüchtlingshilfe (17%)

Pharmazie

Kinder u. Jugendliche (54%)

Kirche, Sport, Flüchtlingshilfe (je 23%)

Geographie

Kinder und Jugendliche (21%)

Sport und Katastrophenhilfe (je 14%)



Rechts- und Wirtschaftswissenschaft

Rechtswissenschaften

Kinder u. Jugendliche (39%)

Sport (36%)

Wirtschaftswissenschaften

Kinder u. Jugendliche (36%)

Sport und Kirche (je 19%)



Sozial- und Geisteswissenschaften

Gesellschaftswissenschaften und Philosophie

Kinder u. Jugendliche (36%)

Flüchtlingshilfe (35%)

Evangelische Theologie

Kirche (78%)

Kinder u. Jugendliche (44%)

Geschichte und Kulturwissenschaften

Kultur (39%)

Kinder u. Jugendliche (28%)

Germanistik und Kunstwissenschaften

Kinder u. Jugendliche und Flüchtlingshilfe (je 21%)

Fremdsprachliche Philologien

Kinder u. Jugendliche (37%)

Flüchtlingshilfe (20%)

Erziehungswissenschaften

Kinder u. Jugendliche (53%)

Kirche (18%)



Medizin und Psychologie

Medizin

Kinder u. Jugendliche (32%)

Kirche (23%)

Psychologie

Kinder u. Jugendliche (33%)

Flüchtlingshilfe (19%)

Einige der Befragten konnten sich keinem der genannten Felder zuordnen und wählten die Kategorie „Sonstiges“. Hier hatten die Befragten die Möglichkeit, das konkrete Feld, in welchem sie sich engagieren, selbst anzugeben. Am häufigsten wurde der Bereich „Politik“ genannt, worunter sowohl hochschul- als auch stadtpolitische Aktivitäten aufgefasst wurden. Daneben sind einige Studierende auch im Bereich „Umwelt- oder Tierschutz“ aktiv. Auch „Gesundheit“ und die „Wohlfahrts- und Sozialarbeit“ sind Bereiche, in denen sich Studierende bereits engagieren. Interessant ist, dass einige wenige Studierende auch ehrenamtlich die „Koordination und Qualifizierung von Freiwilligen“ in verschiedenen Kontexten übernehmen.

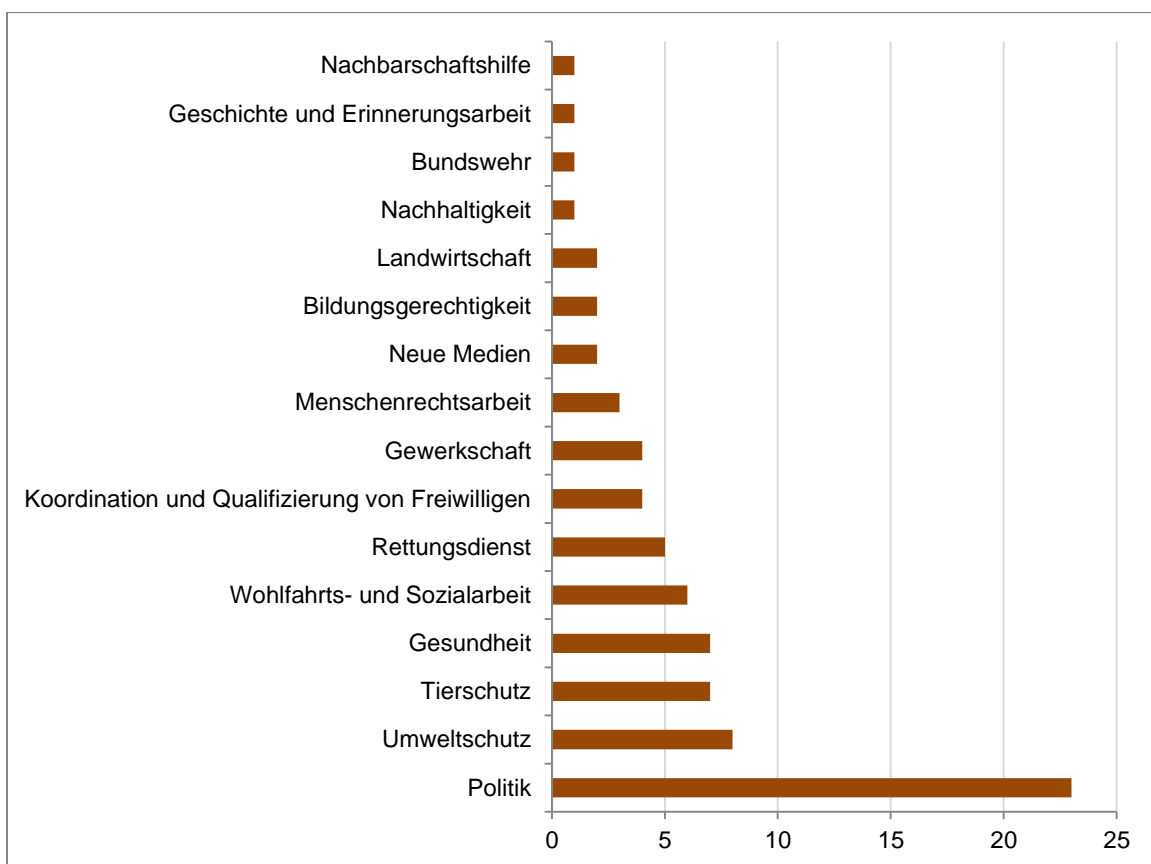


Abbildung 5 Sonstige Felder, in denen sich Studierende bereits engagieren; absolute Häufigkeiten (n=81)

Viele der befragten Studierenden sind sowohl in einer studentischen Initiative als auch außerhalb einer solchen engagiert. 75% der 108 Studierenden, die bereits in einer studentischen Initiative tätig sind, engagieren sich auch außerhalb. Man kann in diesem Kontext also von einem Mehrfachengagement sprechen und die Überlegung in den Raum stellen, ob Engagement zu weiterem Engagement motiviert.

Von den Studierenden, die sich in den genannten Feldern engagieren, sind 44% (n=231) in mehr als einem Bereich aktiv. Da der Bereich „Kinder und Jugendliche“ der am häufigsten für ein freiwilliges Engagement gewählte ist, ergeben sich die häufigsten Kombinationen mit diesem Tätigkeitsfeld.



Abbildung 6 Häufige Kombinationen bei Studierenden, die in mehreren Feldern aktiv sind; absolute Häufigkeiten

So engagieren sich 59 Studierende sowohl im Bereich „Kinder und Jugendliche“ als auch im Bereich „Kirche“, was die häufigste Kombination darstellt. Sehr häufig sind Studierende auch zusätzlich in den Bereichen „Sport“, „Flüchtlingshilfe“ und „Kultur“ tätig.

164 (31%) Studierende sind weder in studentischen Initiativen noch außerhalb einer solchen engagiert. Dabei sind 37% der bislang nicht engagierten Studierenden männlich und 63% weiblich. Von den 366 bereits engagierten Studierenden sind 61% weiblich, und 37% männlich.

2.5 Umfang des freiwilligen Engagements

Bei der Frage nach dem zeitlichen Umfang des freiwilligen Engagements gaben 33% der Befragten an, unregelmäßig aktiv zu sein. Dies ist sicherlich auch auf die oft knappen zeitlichen Ressourcen vieler Studierender zurückzuführen, die neben dem Studium nicht selten auch einer beruflichen Tätigkeit nachgehen. Je nach Semesterzeitpunkt (Vorlesungszeit, Klausurenphase, vorlesungsfreie Zeit) bleibt den

Studierenden mehr oder weniger Zeit, sich nebenbei zu engagieren. Es zeigt sich jedoch auch, dass sich 67% der Studierenden in unterschiedlicher Intensität regelmäßig engagieren. 24% investieren 2-3 Stunden pro Woche für ihr Engagement, 23% sogar 4-5 Stunden und 20% sind mehr als 5 Stunden pro Woche mit ihrem freiwilligen Engagement beschäftigt. So kann das freiwillige Engagement auch ein wochenstrukturierendes Moment und fester Bestandteil des Alltags sein.

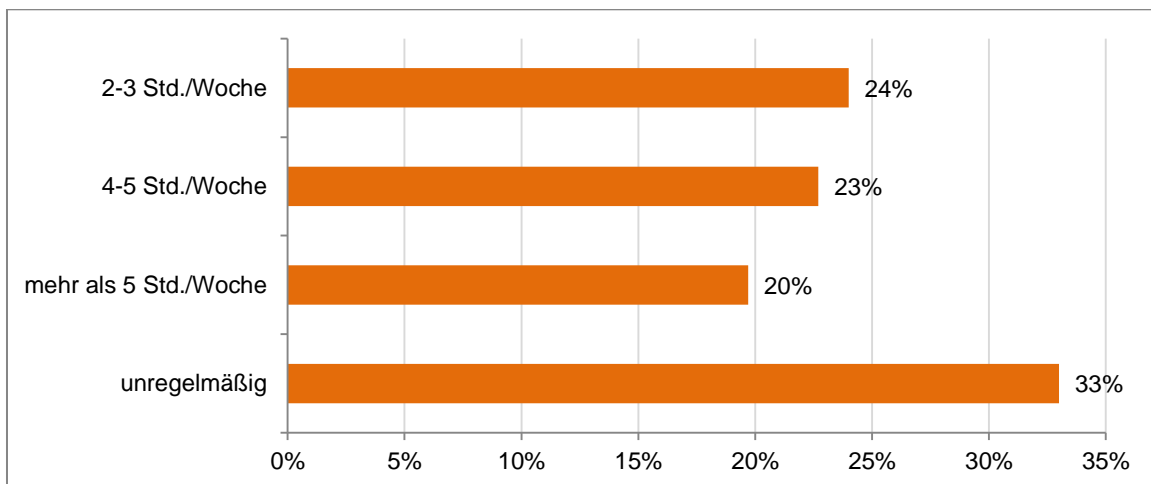


Abbildung 7 Umfang des freiwilligen Engagements; relative Häufigkeiten (n=364)

Dies zeigt auch, dass die Angebotsformate für freiwilliges Engagement verschiedene zeitliche Bedürfnisse erfüllen sollten, wenn möglichst viele Studierende von diesen angesprochen werden sollen.

2.6 Interessensfelder für zukünftiges Engagement

Die Studierenden wurden darüber hinaus gefragt, ob sie, wenn sie bislang nicht freiwillig engagiert waren, sich dies zukünftig vorstellen könnten. Für 60% ist das durchaus vorstellbar, für lediglich 6% kommt das nicht in Frage und 34% waren sich zu diesem Zeitpunkt noch nicht schlüssig.

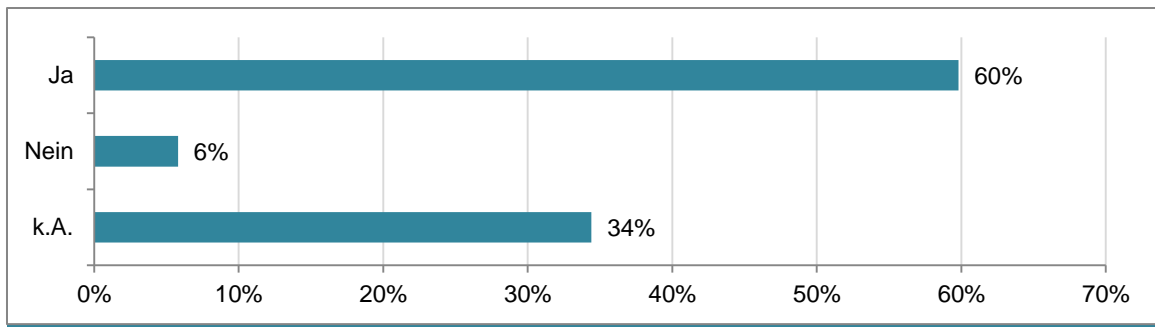


Abbildung 8 Bereitschaft für ein freiwilliges Engagement; relative Häufigkeiten (n=311)

Des Weiteren wurde nach den Engagementfeldern gefragt, für die sich Studierende im Kontext einer ersten oder weiteren freiwilligen Tätigkeit interessieren würden (auch hier waren Mehrfachantworten möglich). In der Auswertung zeigt sich, dass der Bereich „Kinder und Jugendliche“ zwar auch hier ein sehr hohes Interesse auslöst (39% würden sich gerne in diesem Bereich engagieren), jedoch interessieren sich die meisten Studierenden, nämlich 48% für den Bereich „Flüchtlingshilfe“. Die aktuelle politische Situation wird dieses Interesse befördert haben. Auch andere Bereiche, in denen sich bislang eher weniger Studierende engagieren, lösen ein hohes Interesse bei den Befragten aus. So würden 32% gerne im Bereich „Kultur“ tätig werden, also mehr als doppelt so viele als bislang tatsächlich Engagierte. Auch die „Bildungsarbeit mit Erwachsenen“, die „Entwicklungszusammenarbeit“ oder auch die „Katastrophenhilfe“ sind für potenziell Freiwillige interessante Felder. Selbst die sehr wenig besetzten Bereiche „Seniorinnen und Senioren“ oder auch „Familienhilfe“, in denen sich bislang je 3% der Studierenden engagieren, finden 15% bzw. 17% der Befragten für ein erstes oder weiteres freiwilliges Engagement interessant.

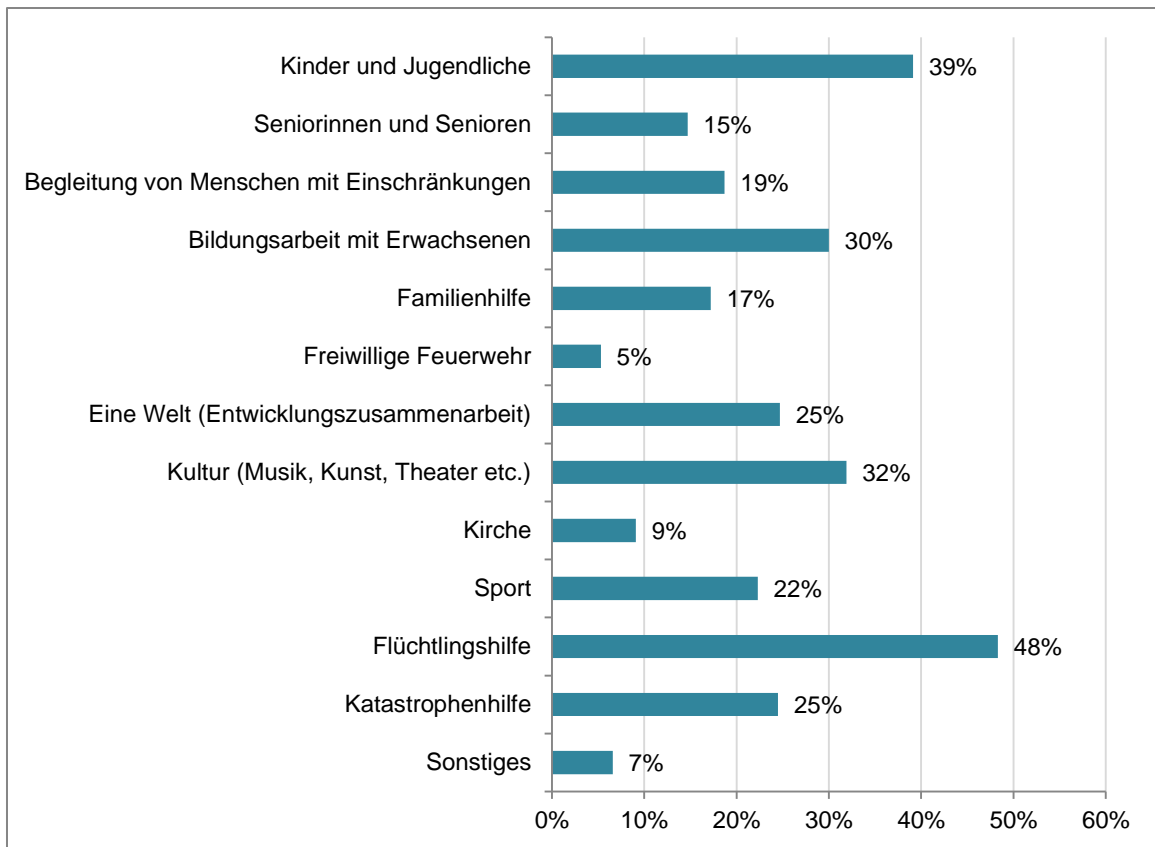


Abbildung 9 Interessensfelder für ein zukünftiges Engagements (Mehrfachnennung möglich); relative Häufigkeiten (n=350)

Auch hier hatten die Studierenden die Möglichkeit unter „Sonstiges“ weitere Felder zu nennen, die sie interessant finden. Es ergibt sich ein ähnliches Bild wie bei den Angaben der sonstigen Engagementfelder der bereits engagierten Studierenden. Die Befragten weisen ein hohes Interesse für die Bereiche „Politik“ sowie „Umwelt- und Tierschutz“ auf.

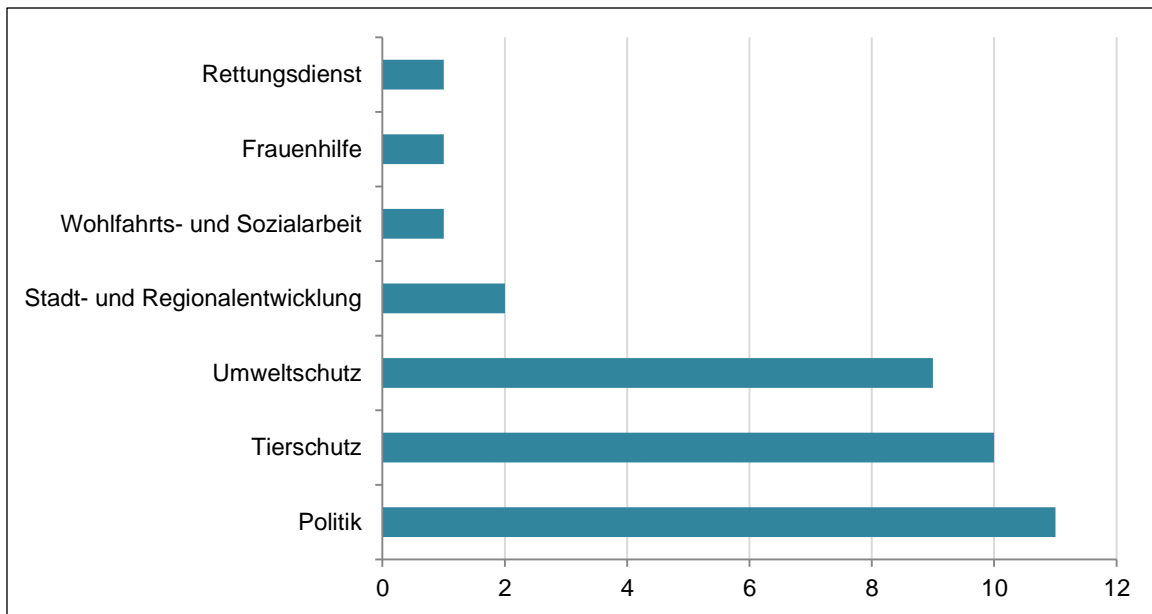


Abbildung 10 Sonstige Felder, für die sich Studierende mit Blick auf ein erstes oder weiteres freiwilliges Engagement interessieren; absolute Häufigkeiten (n=35)

2.7 Einstellungen zum Thema „Bürgerschaftliches Engagement“

Um ein Bild über die Einstellungen der Studierenden zum Thema bürgerschaftliches Engagement zu erhalten, wurden die Studierenden gebeten ihren Grad der Zustimmung zu fünf Aussagen auf einer fünfstufigen Bewertungsskala einzustufen (1=trifft zu bis 4=trifft nicht zu sowie 5=keine Angabe).

Dabei bezogen sich die ersten beiden Aussagen ganz allgemein auf die Bedeutung des freiwilligen Engagements. Der Aussage, dass ehrenamtliches Engagement im eigenen Leben eine große Rolle spielt, stimmten 60% der Studierenden positiv zu. Für 38% spielt dieses Thema zumindest keine große Rolle im Alltag. Jedoch gaben 95% der Studierenden an, dass sie ehrenamtliches Engagement als wichtigen Bestandteil für die gesellschaftliche Entwicklung empfinden. Die Bedeutung des Themas wird von den Befragten insgesamt also sehr hoch gestuft.

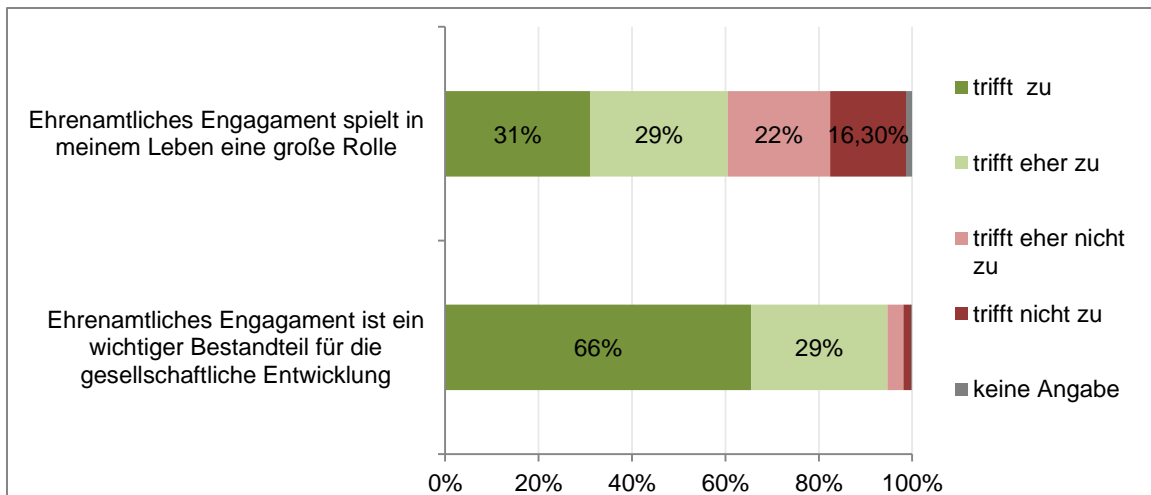


Abbildung 11 Bedeutung von ehrenamtlichen Engagement; relative Häufigkeiten (n=528)

Betrachtet man die Zuordnungen im Vergleich zwischen der Gruppe der bereits engagierten und der Gruppe der noch nicht engagierten Studierenden, zeigen sich folgende Unterschiede: Bei der Gruppe der noch nicht engagierten Studierenden, spielt das ehrenamtliche Engagement für lediglich 13,4% eine große Rolle. 83% konnten der Aussage nicht zustimmen. Ein fast gegensätzliches Bild zeichnet sich bei der Gruppe der bereits engagierten Studierenden ab, von denen 82,5% angaben, dass freiwilliges Engagement eine große Rolle im Leben spielt.

Bei der Aussage, dass ehrenamtliches Engagement ein wichtiger Bestandteil für die gesellschaftliche Entwicklung ist, zeigen sich weniger Unterschiede zwischen den beiden Gruppen. 89,6% der noch nicht engagierten und 96,6% der bereits engagierten Studierenden konnten dem in positiven Abstufungen zustimmen. Die Bedeutung wird also von beiden Gruppen als sehr hoch eingestuft.

Wie bereits weiter oben angedeutet, ist die Universität für viele Studierende ein zentraler Handlungs- und Lebensraum, deshalb wurden auch Aussagen formuliert, die diesen Kontext stärker in den Fokus nehmen. Auch hier sollten die Befragten ihren Grad der Zustimmung/Nicht-Zustimmung einordnen.

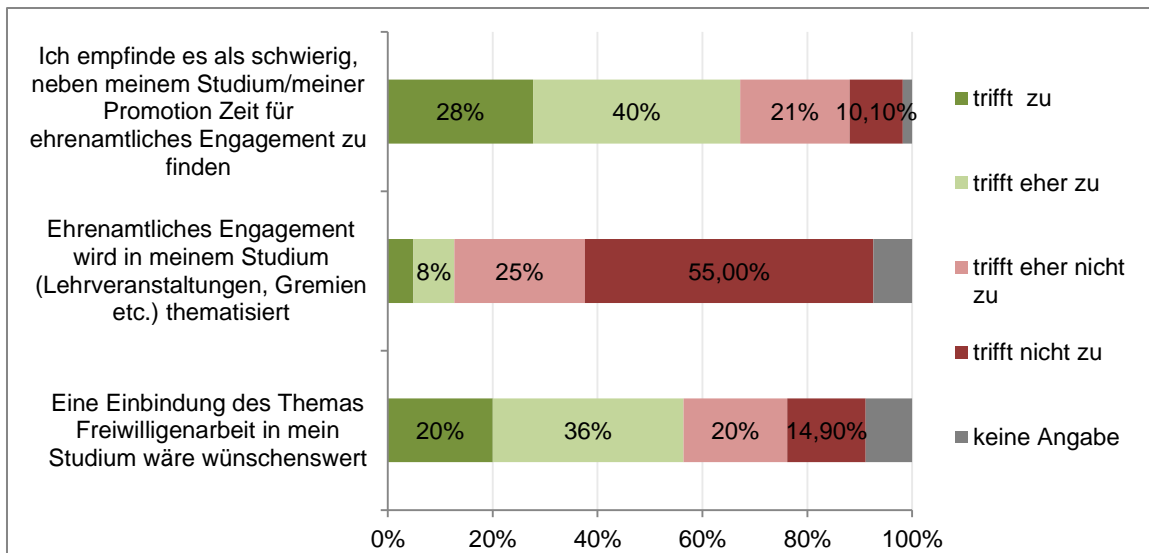


Abbildung 12 Ehrenamt und Lebensraum Universität; relative Häufigkeiten (n=527; 529; 530)

Bei der Aussage, dass man es als schwierig empfinde, neben dem Studium oder der Promotion noch Zeit für ein freiwilliges Engagement zu finden, zeigt sich, dass 68% der Befragten dem zustimmen. Viele Studierende sind mit knappen zeitlichen Ressourcen konfrontiert, da sie neben dem Studium auch einem Nebenjob nachgehen, um sich finanzieren zu können. Auch die Gruppe der bereits engagierten Studierenden geben zu 59% an, dass es schwierig sei, Zeit für das freiwillige Engagement zu finden, in der Gruppe der noch nicht Engagierten stimmten sogar 83% positiv zu.

Der Aussage, dass freiwilliges Engagement auch im Studium, z.B. in den Lehrveranstaltungen oder in Gremien thematisiert wird, konnten nur wenige Studierende zustimmen. Bei lediglich 13% der Studierenden trifft dies in unterschiedlichen Ausprägungen zu. Betrachtet man an dieser Stelle die Fachbereichszuordnungen der Befragten, so zeigt sich eine Thematisierung freiwilligen Engagements überwiegend in Fachbereichen der Sozial- und Geisteswissenschaften. Insbesondere im Fachbereich Gesellschaftswissenschaften und Philosophie gaben 23% der Studierenden an, im Studium mit dem Thema konfrontiert zu sein. Auch in den Fachbereichen Erziehungswissenschaften sowie Psychologie setzen sich 20% bzw. 19% mit dem Thema im Studium auseinander. In den naturwissenschaftlichen und rechts- sowie wirtschaftswissenschaftlichen Fachbereichen wird das Thema gar nicht oder eher nicht im Studium thematisiert.

Zuletzt wurden die Studierenden mit der Aussage konfrontiert, dass eine Einbindung des Themas freiwilliges Engagement in das Studium wünschenswert wäre. 56% der

Studierenden stimmten hier mit „trifft zu“ oder „trifft eher zu“. In der Gruppe der bereits engagierten Studierenden empfanden dies sogar 63% als wünschenswert, während in der Gruppe der noch nicht Engagierten 42% positiv stimmten. Auch hier sollte der Blick auf die Zuordnungen zu den einzelnen Fachbereichen berücksichtigt werden. In allen Fachbereichen äußern Studierende, dass eine stärkere Einbindung des Themas in das Studium wünschenswert wäre. Auch hier sind Studierende der sozial- und geisteswissenschaftlichen Fachbereiche am ehesten interessiert. 69% der Erziehungswissenschaftler/innen würden dies begrüßen, auch 60% der Geisteswissenschaftler/innen und Philosophiestudierenden stimmten hier positiv. Ebenfalls je 61% der Rechts- und Wirtschaftswissenschaftler/innen bekunden ihr Interesse daran. Immerhin 31% der Mathematik- und Informatikstudierenden und 33% der Chemiker/innen würden eine Einbindung in das Studium befürworten, die Mehrheit der Studierenden aus den naturwissenschaftlichen Fachbereichen spricht sich jedoch dagegen aus.

3. Zusammenfassung und Ausblick

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass die teilnehmenden Studierenden (n=530) der Umfrage zum bürgerschaftlichen Engagement zu 62% weiblich, zu 37% männlich und im Schnitt 24,4 Jahre alt sind. Dabei nahmen Studierende aller Fachbereiche teil, wobei unter den Teilnehmenden insbesondere Erziehungs- und Bildungswissenschaftler/innen stark vertreten sind. Insgesamt gehen 69% der Befragten bereits einem freiwilligen Engagement nach. Die Ergebnisse des deutschen Freiwilligensurveys (FWS), der die wesentliche Grundlage der Sozialberichterstattung zum freiwilligen Engagement in Deutschland darstellt, spiegeln dies wieder. Immer mehr Menschen engagieren sich freiwillig, im Jahr 2014 waren es 43,6% der Wohnbevölkerung ab 14 Jahren (vgl. Simonson et al. 2014: 1). Unter den Personen mit einer hohen Schulbildung liegt der Anteil der Engagierten sogar bei 52,3% (vgl. ebd.: 2). In der Marburger Studie sind 20,4% in einer oder mehreren studentischen Initiativen tätig, wobei diese in ihren Zielen und Zielgruppen sehr breit gefächert sind. Die meisten Studierenden engagieren sich in Initiativen, die sich für die Belange der Stadt- und Weltgesellschaft einsetzen. 63% der Studierenden engagieren sich (teilweise zusätzlich) auch außerhalb solcher Initiativen, z.B. in Vereinen oder Organisationen. Dabei ist die Mehrheit der

Befragten– und das bei fast allen fachlichen Hintergründen - im Bereich „Kinder und Jugendliche“ und/oder in der Flüchtlingshilfe tätig. Wenn Studierende in mehreren Feldern aktiv sind (dies trifft für 44% der bereits Engagierten zu), ist die Kombination „Kinder und Jugendliche“ und „Kirche“ die am häufigsten gewählte. Der Umfang des Engagements ist ebenso vielfältig wie das Engagement selbst. Während viele der Befragten in zeitlich unterschiedlichem Umfang regelmäßig in der Woche aktiv sind, sind über 30% der Studierenden unregelmäßig aktiv. 60% der noch nicht engagierten Studierenden können sich vorstellen, zukünftig ein freiwilliges Engagement auszuüben, 34% waren sich unsicher. Die Bereitschaft, sich zukünftig zu engagieren, steigt laut Freiwilligensurvey ebenfalls immer mehr. Dem FWS nach, kann sich das jeder zweite in Deutschland vorstellen (vgl. ebd.: 4). Die Mehrheit der Marburger Studierenden würde für ein erstes oder weiteres Engagement das Feld „Flüchtlingshilfe“ und/oder „Kinder und Jugendliche“ wählen. Aber auch der Bereich Kultur (Musik, Kunst, Theater etc.) erscheint vielen Studierenden attraktiv. Für 60% der Befragten spielt freiwilliges Engagement eine große Rolle im Leben, dies entspricht der Zahl der bereits Engagierten. 95% stimmten der Aussage zu, dass freiwilliges Engagement auch für die gesellschaftliche Entwicklung von großer Bedeutung ist. Jedoch gaben 68% der Studierenden auch an, dass es neben dem Studium schwierig ist, noch Zeit für ein solches Engagement zu finden. Während bei nur 13% das Thema im Studium aufgegriffen wird (z.B. in Lehrveranstaltungen), würden sich das 56% in unterschiedlicher Ausprägung wünschen.

Die Ergebnisse bieten im Rahmen des Programms „Engagierte Stadt“ eine wichtige Grundlage, um mit Studierenden, Organisationen und wichtigen Stakeholdern ins Gespräch zu kommen, Studierende bei ihrem freiwilligen Engagement zu unterstützen und um entsprechende Strukturen bedürfnis- und bedarfsgerecht auszubauen.

4. Quellen

Atteslander, Peter (2010): Methoden der empirischen Sozialforschung. 13. Auflage. Erich Schmidt Verlag: Berlin

Philipps-Universität Marburg (2015): Studierendenstatistik für das WS 15/16. URL: <http://www.uni-marburg.de/profil/statistik/studizahlen/statistik20152.pdf> [Datum des letzten Zugriffs: 21.03.2016]

Simonson, J., Vogel, C., Tesch-Römer, C. (2016) (Hrsg.): Freiwilliges Engagement in Deutschland – Der Deutsche Freiwilligensurvey 2014. URL: <file:///C:/Users/CHRIST~1/AppData/Local/Temp/Freiwilligensurvey-2014-Kurzfassung,property=pdf,bereich=bmfsfj,sprache=de,rwb=true.pdf> [Datum des letzten Zugriffs: 24.04.2016]

5. Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1	Geschlecht der Studierenden; relative Häufigkeiten (n=525)	2
Abbildung 2	Alter der Studierenden; relative Häufigkeiten (n=528)	2
Abbildung 3	Verhältnis des prozentualen Anteils der Umfrageteilnehmer zur Grundgesamtheit "Umfrage" zum prozentualen Anteil eingeschriebener Studierender zur Grundgesamtheit "Studierende Universität Marburg" nach Fachbereichen; relative Häufigkeiten (n=527).....	5
Abbildung 4	Felder, in denen Studierende bereits engagiert sind (Mehrfachnennung möglich); relative Häufigkeiten (n=530)	9
Abbildung 5	Sonstige Felder, in denen sich Studierende bereits engagieren; absolute Häufigkeiten (n=81)	12
Abbildung 6	Häufige Kombinationen bei Studierenden, die in mehreren Feldern aktiv sind; absolute Häufigkeiten	13
Abbildung 7	Umfang des freiwilligen Engagements; relative Häufigkeiten (n=364)	14
Abbildung 8	Bereitschaft für ein freiwilliges Engagement; relative Häufigkeiten (n=311)	15
Abbildung 9	Interessensfelder für ein zukünftiges Engagements (Mehrfachnennung möglich); relative Häufigkeiten (n=350)	16
Abbildung 10	Sonstige Felder, für die sich Studierende mit Blick auf ein erstes oder weiteres freiwilliges Engagement interessieren; absolute Häufigkeiten (n=35)	17
Abbildung 11	Bedeutung von ehrenamtlichen Engagement; relative Häufigkeiten (n=528).....	18
Abbildung 12	Ehrenamt und Lebensraum Universität; relative Häufigkeiten (n=527; 529; 530)	19

6. Anhang

6.1 Übersicht zu den statistischen Kennwerten

1. Soziodemographische Daten

1.1 Geschlecht

V	männlich	weiblich
n	195	330
%	36,8%	62,3%

n=525

1.2 Alter

V	Unter 20	20-24	25-29	30-34	35-39	40 und älter	AM
n	47	260	171	36	8	6	
%	8,86%	49,05%	32,26%	6,79%	1,50%	1,13%	24,35

n=528

2. Fachbereiche

Fachbereich	n	%
01: Rechtswissenschaften	28	5,3%
02: Wirtschaftswissenschaften	31	5,8%
03: Gesellschaftswissenschaften und Philosophie	77	14,5%
04: Psychologie	43	8,1%
05: Evangelische Theologie	9	1,7%
06: Geschichte und Kulturwissenschaften	18	3,4%
09: Germanistik und Kunstwissenschaften	53	10%
10: Fremdsprachliche Philologien	30	5,7%
12: Mathematik und Informatik	16	3%

13: Physik	12	2,3%
15: Chemie	15	2,8%
16: Pharmazie	13	2,5%
17: Biologie	29	5,5%
19: Geographie	14	2,6%
20: Medizin	65	12,3%
21: Erziehungswissenschaften	74	14%

n=527

3. Engagement in studentischen Initiativen

F: Sind Sie in einer studentischen Initiative tätig?

V	Ja	Nein	k.A.
n	108	410	12
%	20,4%	77,3%	2,3%

n=530

4. Engagement außerhalb studentischer Initiativen

F: Sind Sie außerhalb einer studentischen Initiative tätig?

V	Ja	Nein	k.A.
n	333	191	6
%	63%	36%	1%

n=530

Bereiche, in denen Studierende bereits aktiv sind (Mehrfachantwort möglich)

V	Kinder und Jugendliche		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	183	60	123
%	34,5%	30,7%	37,3%

V	Seniorinnen und Senioren		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	14	4	10
%	2,6%	2,05%	3,03%
V	Begleitung von Menschen mit Einschränkungen		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	24	9	15
%	4,5%	4,6%	4,54%
V	Bildungsarbeit mit Erwachsenen		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	44	13	31
%	8,3%	6,6%	9,39%
V	Familienhilfe		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	13	3	10
%	2,5%	1,5%	3,03%
V	Freiwillige Feuerwehr		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	19	14	5
%	3,6%	7,17%	1,51%
V	Eine Welt (Entwicklungszusammenarbeit)		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	34	9	25
%	6,4%	4,6%	7,57%
V	Kultur (Musik, Kunst, Theater etc.)		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	72	35	37
%	13,6%	16,4%	11,2%
V	Kirche		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	81	28	53
%	15,2%	14,35%	16,06%
V	Sport		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	75	33	42
%	14,15%	16,92%	12,72%
V	Flüchtlingshilfe		

	Insgesamt	männlich	weiblich
n	94	26	68
%	17,73%	13,3%	20,6%
V	Katastrophenhilfe		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	31	14	14
%	5,8%	7,17%	4,2%
V	Keine Angabe		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	22	9	13
%	4,2%	4,61%	3,9%
V	Sonstiges		
	Insgesamt	männlich	weiblich
n	81	31	51
%	15,28%	15,89%	15,45%

Kreuztabelle (Fachbereich und Engagementbereich)

	FB 01	FB 02	FB 03	FB 04	FB 05	FB 06	FB 09	FB 10	FB 12	FB 13	FB 15	FB 16	FB 17	FB 19	FB 20	FB 21
Kinder und Jugendliche	n=11 39,3%	n=11 35,5%	n=28 36,3%	n=14 32,5%	n=4 44,4%	n=5 27,7%	n=11 20,8%	n=11 36,7%	n=5 31,3%	n=5 41,7%	n=2 13,3%	n=7 53,8%	n=7 24,1%	n=3 21,4%	n=21 32,3%	n=39 52,7%
Seniorinnen und Senioren	n=1 3,6%		n=1 1,29%	n=1 2,3%	n=1 11,1%		n=1 1,9%		n=1 6,3%		n=1 6,7%	n=1 7,7%	n=1 3,4%		n=1 1,5%	n=4 5,4%
Begl. Menschen mit Einschränkungen	n=2 7,1%	n=1 3,2%	n=5 6,5%	n=2 4,7%		n=1 5,5%	n=2 3,8%	n=2 6,7%	n=1 6,3%		n=1 6,7%		n=1 3,4%		n=1 1,5%	n=2 2,7%
Erwachsenenbildung		n=1 3,2%	n=14 18,2%	n=5 11,6%	n=1 11,1%	n=1 5,5%	n=2 3,8%	n=2 6,7%	n=2 12,5%	n=1 8,3%	n=3 20%			n=1 7,1%	n=3 4,6%	n=7 9,5%
Familienhilfe	n=2 7,1%		n=3 3,9%	n=1 2,3%		n=1 5,5%					n=1 6,7%		n=1 3,4%			n=4 5,4%

Freiwillige Feuerwehr	n=2 7,1%	n=2 6,5%	n=3 3,9%		n=1 11,1%		n=2 3,8%	n=1 3,3%			n=1 6,7%	n=1 7,7%	n=1 3,4%	n=1 7,1%	n=3 4,6%	
Eine Welt	n=1 3,6%		n=14 18,2%	n=3 7%	n=1 11,1%	n=1 5,5%	n=1 1,9%	n=1 3,3%	n=2 12,5%	n=1 8,3%			n=2 6,9%	n=1 7,1%	n=4 6,1%	
Kultur	n=2 7,1%	n=4 12,9%	n=14 18,2%	n=5 11,6%	n=3 33,3%	n=7 38,8%	n=12 3,8%	n=2 6,7%	n=2 12,5%	n=2 16,7%	n=3 20%	n=2 15,4%		n=1 7,1%	n=9 13,8%	n=3 4,1%
Kirche	n=4 14,3%	n=6 19,4%	n=9 11,7%	n=3 7%	n=7 77,7%	n=3 16,6%	n=3 5,7%	n=3 10%	n=1 6,3%	n=2 16,7%	n=3 20%	n=3 23,1%	n=4 13,8%		n=15 23,1%	n=13 17,6%
Sport	n=10 35,7%	n=6 19,4%	n=8 10,4%	n=2 4,7%	n=1 11,1%	n=1 5,5%	n=1 1,9%	n=3 10%	n=3 18,8%	n=1 8,3%	n=3 20%	n=3 23,1%	n=3 10,3%	n=2 14,3%	n=10 15,4%	n=12 16,2%
Flüchtlingshilfe	n=2 7,1%	n=3 9,7%	n=27 35,1%	n=8 18,6%	n=2 22,2%	n=4 22,2%	n=11 20,8%	n=6 20%	n=2 12,5%	n=2 16,7%	n=1 6,7%	n=3 23,1%	n=5 17,2%	n=1 7,1%	n=8 12,3%	n=11 14,8%
Katastrophenhilfe	n=1 3,6%	n=3 9,7%	n=5 6,5%	n=1 2,3%	n=1 11,1%	n=1 5,5%	n=2 3,8%	n=1 3,3%	n=1 6,3%	n=1 8,3%	n=2 13,3%	n=1 7,7%		n=2 14,3%	n=6 9,2%	

n=527

Sonstige Bereiche, in denen Studierende bereits freiwillig aktiv sind

V	Politik	Umweltschutz
n	23	8
V	Tierschutz	Gesundheit
n	7	7
V	Wohlfahrts- und Sozialarbeit	Rettungsdienst
n	6	5
V	Koordination und Qualifizierung von Freiwilligen	Gewerkschaft
n	4	4
V	Menschenrechtsarbeit	Neue Medien
n	3	2
V	Bildungsgerechtigkeit	Landwirtschaft

n	2	2
V	Nachhaltigkeit	Bundeswehr
n	1	1
V	Geschichte und Erinnerungsarbeit	Nachbarschaftshilfe
n	1	1

n=81

Kreuztabelle „Mehrfachengagement“ (Kombinationen von Engagementfeldern)

	Kinder und Jugendliche	Seniorinnen und Senioren	Begl. Menschen m. Einschränkungen	Erwachsenenbildung	Familienhilfe	Freiwillige Feuerwehr	Eine Welt	Kultur	Kirche	Sport	Flüchtlingshilfe	Katastrophenhilfe
Kinder und Jugendliche	183	6	11	18	9	10	12	30	59	46	44	10
Seniorinnen und Senioren	6	14	4		1			4	2	5	6	1
Begl. Menschen m. Einschränkungen	11	4	24	2	1	1		3	4	6	4	2
Erwachsenenbildung	18		2	43	2	1	14	17	9	2	23	2
Familienhilfe	9	1	1	2	13			3	4	3	5	1
Freiwillige Feuerwehr	19		1	1		19		2	3	4	5	7
Eine Welt	12			14			32	7	4	2	14	1
Kultur	30	4	3	17	3	2	7	71	16	9	15	2
Kirche	59	2	4	9	4	3	4	16	80	16	9	2
Sport	46	5	6	3	3	4	2	9	16	69	11	4
Flüchtlingshilfe	44	6	4	23	5	5	14	15	9	11	96	9
Katastrophenhilfe	10	1	2	2	1	7	1	2	2	4	9	28

n=231

Mehrfachengagement (Wie viele Studierende, die innerhalb einer studentischen Initiative tätig sind, engagieren sich auch außerhalb einer solchen?)

V	Engagement auch außerhalb einer Initiative	Kein Engagement außerhalb einer Initiative	k.A.
n	81	26	1
%	75%	24,1%	0,9%

n=108

5. Engagement insgesamt

	männlich		weiblich	
Bereits engagiert	n	134	n	221
	%	37,2	%	61,4
Bislang noch nicht engagiert	n	61	n	103
	%	37,2	%	62,8

n=519

6. Umfang der ehrenamtlichen Tätigkeit

V	2-3 Std. / Woche	4-5 Std./ Woche	Mehr als 5 Std. / Woche	unregelmäßig
n	88	83	72	121
%	24%	22,7%	19,7%	33%

n=364

7. Interesse an freiwilligem Engagement

F: Wenn Sie bislang nicht ehrenamtlich aktiv sind, könnten Sie sich vorstellen, dies zu werden?

V	Ja	Nein	k.A.
n	186	18	107
%	59,8%	5,8%	34,4%

n=311

F: Welcher Bereich würde Sie für eine (erste oder weitere) ehrenamtliche Tätigkeit interessieren?

V	Kinder und Jugendliche
n	207
%	39,1%
V	Seniorinnen und Senioren
n	78
%	14,7%
V	Begleitung von Menschen mit Einschränkungen
n	99
%	18,7%
V	Bildungsarbeit mit Erwachsenen
n	159
%	30%
V	Familienhilfe
n	91
%	17,2%
V	Freiwillige Feuerwehr
n	28
%	5,3%
V	Eine Welt (Entwicklungszusammenarbeit)
n	131
%	24,7%
V	Kultur (Musik, Kunst, Theater etc.)
n	169
%	31,9%
V	Kirche
n	48

%	9,1%
V	Sport
n	118
%	22,3%
V	Flüchtlingshilfe
n	256
%	48,3%
V	Katastrophenhilfe
n	130
%	24,5%
V	Keine Angabe
n	22
%	4,2%
V	Sonstiges
n	35
%	6,6%

Sonstige Bereiche, für die sich Studierende mit Blick auf ein erstes oder weiteres Engagement interessieren

V	Politik
n	11
V	Tierschutz
n	10
V	Umweltschutz
n	9
V	Stadt- und Regionalentwicklung
n	2
V	Wohlfahrts- und Sozialarbeit
n	1
V	Frauenhilfe
n	1
V	Rettungsdienst
n	1

n=35

8. Einstellungen

Bitte beurteilen Sie, ob folgende Aussagen zutreffend oder nicht zutreffend sind.

Ehrenamtliches Engagement spielt in meinem Leben eine große Rolle

(Gruppe: alle Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	164	155	116	86	7
%	31,1%	29,4%	21,9%	16,3%	1,3%

n=528; fehlende Werte=2 (0,37%)

(Gruppe: bereits engagierte Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	158	137	53	8	3
%	44%	38,2%	14,8%	2,2%	0,8%

n=359

(Gruppe: noch nicht engagierte Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	5	17	61	76	5
%	3%	10,4%	37,2%	46,3%	3%

n=164

Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Bestandteil für die gesellschaftliche Entwicklung

(Gruppe: alle Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	346	154	18	9	1
%	65,5%	29,2%	3,4%	1,7%	0,2%

n=528; fehlende Werte=2 (0,37%)

(Gruppe: bereits engagierte Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	255	93	7	3	2
%	71%	25,9%	1,9%	0,8%	0,6%

n=359

(Gruppe: noch nicht engagierte Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	86	61	11	6	
%	52,4%	37,2%	6,7%	3,7%	

n=164

Ich empfinde es als schwierig, neben meinem Studium/meiner Promotion Zeit für ehrenamtliches Engagement zu finden

(Gruppe: alle Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	146	208	110	53	10
%	27,7%	39,5%	20,9%	10,1%	1,8%

n=527; fehlende Werte=3 (0,56%)

(Gruppe: bereits engagierte Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	66	146	89	50	6
%	18,5%	40,9%	24,9%	14%	1,7%

n=358

(Gruppe: noch nicht engagierte Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	78	58	21	3	4
%	47,6%	35,4%	12,8%	1,8%	2,4%

n=164

Freiwilliges Engagement wird in meinem Studium (Lehrveranstaltungen, Gremien etc.) thematisiert

(Gruppe: alle Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	26	41	132	291	39
%	4,9%	7,8%	24,9%	55%	7,4%

n=529; fehlende Werte=1 (0,18%)

Freiwilliges Engagement wird in meinem Studium (Lehrveranstaltungen, Gremien etc.) thematisiert (nach Fachbereichen)

		Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
FB 01	n %	1 3,6%	1 3,6%	5 17,9%	16 57,1%	5 17,9%
FB 02	n %			7 22,6%	21 67,7%	3 9,7%
FB 03	n %	6 7,8%	12 15,6%	24 31,2%	30 39%	5 6,5%
FB 04	n %	3 7%	5 11,6%	15 34,8%	19 44,3%	1 2,3%
FB 05	n %	2 22,2%	2 22,2%	4 44,4%	1 11,1%	
FB 06	n %	1 5,6%		3 16,6%	13 72,2%	1 5,6%
FB 09	n %	3 5,7%	3 5,7%	11 20,8%	36 67,9%	
FB 10	n %	1 3,3%	4 13,3%	3 10%	17 56,7%	4 13,3%
FB 12	n %			1 6,3%	13 81,3%	2 12,5%
FB 13	n %				12 100%	
FB 15	n %			1 6,7%	11 73,3%	3 20%
FB 16	n %			2 15,4%	10 76,9%	1 7,7%
FB 17	n %		1 3,4%	5 17,2%	21 72,4%	2 6,9%
FB 19	n %			9 64,3%	4 28,6%	1 7,1%
FB 20	n %	1 1,5%	1 1,5%	22 33,8%	32 49,2%	9 13,8%
FB 21	n %	8 10,8%	12 16,2%	19 25,7%	33 44,6%	2 2,7%

n=529

Eine Einbindung des Themas Freiwilligenarbeit in mein Studium wäre wünschenswert

(Gruppe: alle Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	106	193	105	79	47
%	20%	36,4%	19,8%	14,9%	8,9%

n=530

(Gruppe: bereits engagierte Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	82	144	63	39	30
%	22,9%	40,2%	17,6%	10,9%	8,4%

n=360

(Gruppe: noch nicht engagierte Studierende)

V	Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
n	21	47	41	40	13
%	13%	29%	25,3%	24,7%	8%

n=162

Eine Einbindung des Themas Freiwilligenarbeit in mein Studium wäre wünschenswert (nach Fachbereichen)

		Trifft zu (1)	Trifft eher zu (2)	Trifft eher nicht zu (3)	Trifft nicht zu (4)	k.A. (5)
FB 01	n %	2 7,1%	15 53,6%	4 14,3%	7 25%	
FB 02	n %	5 16,1%	14 45,1%	6 19,4%	5 16,1%	1 3,2%
FB 03	n %	22 28,6%	24 31,2%	11 14,3%	9 11,7%	11 14,3%
FB 04	n %	9 20,9%	23 53,5%	5 11,6%	3 7%	2 4,7%

FB 05	n %	4 44,4%	5 55,6%			
FB 06	n %	4 22,2%	4 22,2%	7 38,9%	3 16,7%	
FB 09	n %	11 20,8%	20 37,7%	15 28,3%	3 5,7%	4 7,6%
FB 10	n %	3 10%	12 40%	6 20%	4 13,3%	4 13,3%
FB 12	n %	1 6,3%	4 25%	6 37,5%	5 31,3%	
FB 13	n %		1 8,3%	4 33,3%	5 41,7%	2 16,7%
FB 15	n %	1 6,7%	4 26,7%	1 6,7%	4 26,7%	5 33,3%
FB 16	n %	1 7,7%	4 30,8%	6 46,2%	1 7,7%	1 7,7%
FB 17	n %	7 24,1%	4 13,8%	9 31%	6 20,7%	2 6,9%
FB 19	n %	4 28,6%	4 28,6%	3 21,4%	1 7,1%	1 7,1%
FB 20	n %	7 10,8%	27 41,5%	14 21,5%	16 24,6%	1 1,5%
FB 21	n %	24 32,4%	27 36,5%	8 10,8%	6 8,1%	9 12,2%

n=526

6.2 Fragebogen

Liebe Studierende der Philipps-Universität Marburg,

im Rahmen des Förderprogramms "Engagierte Stadt", welches unter anderem vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert wird, führt die Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf eine Umfrage zum Thema "Bürgerschaftliches Engagement von Studierenden" durch. Ziel des Projektes ist es, durch die Kooperation mit der Universität, städtischen Gremien und zivilgesellschaftlichen Trägern das Engagement der Studierenden nachhaltig zu unterstützen und weiter zu entwickeln.

Die erhobenen Daten werden nach den gesetzlichen Datenschutzbestimmungen erfasst und absolut vertraulich behandelt. Einzeldaten werden nur in statistisch zusammengefasster Form dargestellt. Die Befragung ist anonym!

Bei Rückfragen kontaktieren Sie uns unter: engagiertestadt@freiwilligenagentur-marburg.de

Vielen Dank für Ihre Unterstützung!

Freiwilligenagentur Marburg-Biedenkopf

1) In welchem Fachbereich studieren oder promovieren Sie derzeit?

2) Sind Sie in einer studentischen Initiative tätig?

- Ja
 - Nein
 - Keine Angabe
 - Wenn ja, um welche Initiative handelt es sich?
-

3) Sind Sie außerhalb studentischer Initiativen ehrenamtlich tätig?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

4) Wenn Sie bereits ehrenamtlich tätig sind, in welchem Bereich? *Mehrfachantwort möglich*

- Kinder und Jugendliche
- Seniorinnen und Senioren
- Begleitung von Menschen mit Einschränkungen
- Bildungsarbeit mit Erwachsenen
- Familienhilfe
- Eine Welt (Entwicklungszusammenarbeit)
- Kultur
- Kirche
- Sport
- Flüchtlingshilfe

- Katastrophenhilfe
 - Sonstiges
-

- Keine Angabe

5) Wenn Sie bereits ehrenamtlich tätig sind, in welchem Umfang?

- 2 bis 3 Stunden wöchentlich
- 4 bis 5 Stunden wöchentlich
- mehr als 5 Stunden wöchentlich
- unregelmäßig
- Keine Angabe

6) Wenn Sie bisher nicht ehrenamtlich aktiv sind, könnten Sie sich vorstellen sich zukünftig zu engagieren?

- Ja
- Nein
- Keine Angabe

7) Welcher Bereich würde Sie für eine erste (oder weitere) ehrenamtliche Tätigkeit interessieren? *Mehrfachantwort möglich*

- Kinder und Jugendliche
- Seniorinnen und Senioren
- Begleitung von Menschen mit Einschränkungen
- Bildungsarbeit mit Erwachsenen
- Familienhilfe
- Eine Welt (Entwicklungszusammenarbeit)
- Kultur
- Kirche

- Sport
- Flüchtlingshilfe
- Katastrophenhilfe
- Sonstiges _____
- k. A.

8) Bitte beurteilen Sie, ob folgende Aussagen zutreffend oder nicht zutreffend sind

		Trifft zu	Trifft eher zu	Trifft eher nicht zu	Trifft nicht zu	Keine Angabe
		(1)	(2)	(3)	(4)	(5)
1.	Ehrenamtliches Engagement spielt in meinem Leben eine große Rolle	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
2.	Ehrenamtliches Engagement ist ein wichtiger Bestandteil für die gesellschaftliche Entwicklung	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
3.	Ich empfinde es als schwierig, neben meinem Studium Zeit für ehrenamtliches Engagement zu finden	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
4.	Ehrenamtliches Engagement wird in meinem Studium (Lehrveranstaltungen, Gremien, etc.) thematisiert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>
5.	Eine Einbindung des Themas Freiwilligenarbeit in mein Studium wäre wünschenswert	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>	<input type="radio"/>

Zum Schluss bitten wir Sie noch um einige Angaben zu Ihrer Person

9) Alter: _____ Jahre

10) Geschlecht: männlich weiblich